

19.05.2017
080a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Pfarrer Michael Maas (Freiburg),
Direktor des Zentrums für Berufungspastoral,
im Pressegespräch zum Abschluss des Projektes
„Valerie und der Priester“
am 19. Mai 2017 in Münster

Als wir vor einem Jahr das Projekt „Valerie und der Priester“ gestartet haben, konnten wir nicht vorausahnen, was auf uns zukommen würde. Es war von Anfang an ein offenes Projekt und konnte sich daher in alle Richtungen entwickeln. Es wäre möglich gewesen, dass sich Valerie und der Priester – Franziskus von Boeselager – so zerstreiten, dass sie nach einem halben Jahr aus dem Projekt ausgestiegen wären. Es gab kritische Anfragen, ob ein solches Projekt tatsächlich über ein ganzes Jahr hinweg spannend und attraktiv gehalten werden könne, ja ob es überhaupt das Interesse der Leserinnen und Leser finden würde.

Wir vom Zentrum für Berufungspastoral sind dieses Risiko eingegangen, weil es unser Anliegen war, den Beruf – und mehr noch die Berufung – des Priesters in der Öffentlichkeit umfassend zu zeigen. Denn in den letzten Jahren war vom priesterlichen Dienst medial vor allem im Kontext negativer Themen die Rede (z. B. Missbrauchsskandal, Reizthema Zölibat u. a.). Es wurde eher weniger darüber berichtet, wie ein Priester seine (ganz) alltägliche, seelsorgerische Arbeit leistet, die aber doch so erfüllend und aufbauend ist. Ziel war es also, ehrlich zu zeigen, was den Alltag eines jungen Priesters ausmacht. Wir haben dazu bewusst eine kirchenferne Journalistin ausgewählt, die mit der notwendigen Distanz und ohne festgelegte Vorerfahrung auf die Tätigkeit des Priesters schauen konnte.

Im Vertrauen auf die Tatsache, dass auf diese Weise ein positives und realistisches Priesterbild gezeigt werden würde, sind wir in das Projekt gestartet, haben das Experiment gewagt und der Journalistin Valerie Schönian für ihre Berichterstattung daher völlig freie Hand gelassen. Sie sollte einfach von dem berichten, was sie in der Begleitung des Kaplans Franziskus von

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Boeselager erleben würde. Und das war eine ganze Menge. Neben den alltäglichen Tätigkeiten wie Messfeiern, Krankenkommunion, Jugendarbeit oder Ehevorbereitung waren Kaplan von Boeselager und die Journalistin Valerie Schönian bei zwei Priesterweihen, in Rom und – sicherlich als besonderes Ereignis – beim Weltjugendtag in Krakau.

Zugleich veränderte sich das Konzept von einem reinen Begleitungsprojekt hin zu einer echten Begegnung zweier zuvor gänzlich getrennter (Lebens-)Welten, die Verständnis füreinander wachsen und ganz unterschiedliche Ansichten und Einstellungen aufeinandertreffen ließ. So war es dann auch logisch, dass sich die beiden Protagonisten auch gegenseitig in ihrer Heimat besuchten, um sich besser verstehen zu können.

Auch die Leserschaft hat sich anders als ursprünglich gedacht entwickelt. Darunter fanden sich zwar – wie erwartet – Menschen, die der Kirche ohnehin schon verbunden sind und die mit dem Projekt die Gelegenheit erhielten, einem Priester näherzukommen, als dies nur im Gottesdienst möglich ist. Sie konnten, vermittelt über Valerie Schönian, ihre Fragen an Franziskus von Boeselager stellen und auf diese Weise intensiver mit einem Priester in Kontakt treten. Darüber hinaus – und das war durchaus überraschend – hat das Projekt aber auch viele kirchenferne Menschen angesprochen und es ihnen ermöglicht, sich mit einem Vertreter der Kirche auseinanderzusetzen.

Dass dies jeweils so gut gelungen ist, verdanken wir in erster Linie den beiden Protagonisten des Blogs: zum einen Valerie Schönian, die in ihrer offenen, unbefangenen Art die „richtigen“ Themen entdeckt hat und durch ihren unmittelbaren Schreibstil in einer erfrischenden und für kirchliche Kommunikation ungewohnten Weise berichtet hat. In zahlreichen Rückmeldungen habe ich immer wieder gehört, dass es einfach „Spaß“ gemacht hat, ihre Berichte zu lesen. Zum anderen war es Kaplan Franziskus von Boeselager, der in seiner sympathischen und verbindenden Art die Herzen der Leserinnen und Leser erreichte und dem es gelungen ist, die Inhalte des katholischen Glaubens authentisch zu vermitteln.

Deutlich wurde dies in den konstant hohen Klickzahlen, die der Blog, die Facebook-Seite und zahlreiche andere Internet-Medien erhalten haben. Jeden Monat kamen auf diese Weise mehrere 100.000 Nutzer in Kontakt mit „Valerie und der Priester“. Bei Facebook wurde das Projekt vielfach kommentiert und interaktiv weitergeführt. Die Zielgruppe der 18- bis 35-Jährigen stellte dabei die größte Gruppe der Leserschaft dar. Doch mehr noch: Aus Gesprächen mit jungen Menschen kann ich bestätigen, dass die Internetseiten nicht nur zahlreich angeklickt wurden; es hat auch bei den Leserinnen und Lesern „klick“ gemacht und sie haben sich intensiv mit den Inhalten des Blogs beschäftigt.

Darüber hinaus ist es nicht bei einem reinen Internetprojekt geblieben. Die Resonanz in Presse, Fernsehen und Radio war sehr erfreulich und hat „Valerie und der Priester“ eine zusätzliche Reichweite gegeben.

Deshalb freuen wir uns auch, dass es nach diesem erfolgreichen Jahr eine Fortsetzung des Projektes geben wird. Unter dem Titel „Gott im Abseits“ werden wir vom Zentrum für Berufungspastoral erneut in Zusammenarbeit mit der Agentur „Squirrel & Nuts“ jeweils für drei Monate eine Person vorstellen, die ihren Glauben authentisch lebt. In dieser Fortführung des Projektes wird der Fokus im Unterschied zu „Valerie und der Priester“ jedoch nicht auf dem – eher klassischen – Wirken in einer Pfarrei liegen, sondern in den vielfältigen Bereichen der Seelsorge an den Rändern der Gesellschaft. Auch hier ist Kirche tätig und bezeugt das Evangelium Jesu Christi, der dazu aufgefordert hat, die Not der Welt zu lindern und den Bedürftigen beizustehen. Beginnen wird die Reihe in Frankfurt bei den Missionsärztlichen Schwestern, die sich dort für obdachlose Menschen einsetzen.